

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2004
der
Gemeindewerke Eitorf
- Entsorgungsbetrieb -**

Die Beseitigung der Abwässer in der Gemeinde Eitorf erfolgt in einem eigenen Klärwerk.

Die Kläranlage wurde im Jahr 1964 in Betrieb genommen. Sie war für 8.300 Einwohner (und Einwohnergleichwerte) bemessen und mit einer mechanischen Stufe ausgestattet.

Die erste Erweiterung des Klärwerks erfolgte 1975 mit biologischer Klärung. Dabei wurden Vorklärbecken, Schlammbelebungsbecken, Nachklärbecken und Schlammfäulung errichtet und die Kapazität auf 17.000 Einwohner ausgedehnt.

In den Jahren 1982 bis Anfang 1988 wurden in einer zweiten Erweiterung Einlaufgruppe, Regenüberlaufbecken, Messschacht, Neutralisationsanlage sowie messtechnische Anlagen gebaut.

Die dritte Erweiterung des Klärwerks wurde 1993 abgeschlossen. Seither beträgt die Kläranlagenkapazität 33.500 Einwohnergleichwerte. Im Zusammenhang mit dieser Erweiterungsstufe noch auszuführende Bauten sind seit 1997 in Betrieb; Auswirkungen auf die Kapazität ergaben sich hierdurch nicht.

In 2002 wurden Arbeiten begonnen, die Kläranlagenkapazität auf 46.500 Einwohnergleichwerte zu erweitern. Mit der Inbetriebnahme dieser Erweiterungsstufe ist Anfang September 2005 zu rechnen.

Die Abwassergebührensätze betragen lt. Satzung:

	2004 €/m ³	2003 €/m ³	2002 €/m ³
- Volleinleiter	4,40	4,40	4,40
- Teileinleiter (nur Schmutzwasser)	3,52	3,52	3,52
- Teileinleiter (nur Niederschlagwasser)	0,88	0,88	0,88
- Teileinleiter (mit Vorklärung)	2,20	2,20	2,20
- Abflusslose Gruben	1,79	1,79	1,79

Die vom Anschlussnehmer zu zahlende (Voll-)Kanalgebühr war gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Gebühr für direktes Einbringen von Fäkalien beträgt unverändert 13,80 €/m³ eingebrachte Menge bzw. bei abflusslosen Gruben 1,79 €/m³ Frischwasserverbrauch.

Die Abwassergebührenerlöse haben sich wegen niedrigerem Abwasseraufkommen (ca. -1,0 %) gegenüber 2003 entsprechend verringert.

Der Straßenentwässerungsanteil der Gemeinde für die Mitbenutzung der Kanalisation lag bei 370.000,00 € und entsprach dem Wirtschaftsplanansatz.

Sein Anteil an dem Umsatzerlösen betrug 7,9 % (Vorjahr: 7,7 %).

Die Erhöhung des Betrages gegenüber dem Vorjahr ist einzig auf die aus Vereinfachungsgründen pauschal in den Straßenentwässerungsanteil einbezogenen Aufwendungen für die Reinigung der Sinkkästen zurück zu führen.

Der Anteil der Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse an den Umsatzerlösen lag bei rd. 17,4 % (Vorjahr: 17,5 %).

Der Anteil wird auch in Zukunft weiter sinken, da ab dem Berichtsjahr der Bilanzposition „Empfangene Ertragszuschüsse“ keine Beträge mehr zugeführt werden.

Die Zuschüsse werden statt dessen mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten des bezuschussten Wirtschaftsgutes verrechnet und vermindern damit den dort anfallenden Abschreibungsaufwand.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal um rund 0,2 % verringert. Den geringeren Abwassergebührenerlösen standen insbesondere ein höherer Straßenentwässerungsanteil, eine höhere Betriebskostenbeteiligung und höhere Fäkaliengebührenerlöse gegenüber, so dass die Umsatzerlöse faktisch stagnierten.

Der Entsorgungsbetrieb hält im Berichtszeitraum wie im Vorjahr Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 72.374 m² und einem Wert von 313.574,00 € vor.

In das Anlagevermögen wurden insgesamt 4.663 T€ investiert, davon gut 125 T€ in den Kanal- und knapp 78 T€ in den Hausanschlussbereich sowie 28 T€ in die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In die Anlagen im Bau wurden 4.432 T€ investiert.

Aus den Anlagen im Bau wurden in 2004 insgesamt knapp 152 T€ auf Kanalleitungen umgebucht.

Die Anlagen im Bau mit einem Gesamtvolumen von gut 5.058 T€ betrafen mit 91 T€ Kanalleitungen und mit 4.967 T€ den Klärwerksbereich.

Für 2005 sind Investitionen mit einem Volumen von knapp 1.681 T€ vorgesehen. Hiervon sollen auf Neubaumaßnahmen und Erweiterungen im Kanalnetz und Hausanschlussbereich 470 T€, auf Erneuerungen und Sanierungen im Kanalnetz sowie an technischen Anlagen und Pumpstationen 667 T€ und auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung knapp 54 T€ entfallen. Der Restbetrag von 490 T€ ist für die Ertüchtigung der Kläranlage vorgesehen.

Das Eigenkapital hat sich durch den erzielten Jahresgewinn von rd. 59 T€ gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, da der komplette Jahresgewinn bereits vorab an die Gemeinde weitergeleitet wurde (Stichwort „Eigenkapitalverzinsung“), und liegt damit weiterhin bei insgesamt 14.655.593,15 €.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

- Rückstellungen für Pensionen

	€
Stand 01.01.2004	21.755,00
Zuführung	2.433,00
Inanspruchnahme / Auflösung	0,00
Stand 31.12.2004	<u><u>24.188,00</u></u>

Die Rückstellung war für einen Mitarbeiter zu bilden, der zum 01.01.2003 von der Gemeinde zu den Gemeindewerken wechselte und damit nicht unter die Einschränkung des Art. 28 Abs. 2 EGHGB fällt.

- sonstige Rückstellungen

	<u>€</u>
Stand 01.01.2004	1.087.076,31
Zuführung	1.052.137,98
Inanspruchnahme / Auflösung	<u>-257.258,67</u>
 Stand 31.12.2004	 <u><u>1.881.955,62</u></u>

Neben den Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung 2004 wurde ein Betrag für ausstehende Urlaubsansprüche zurückgestellt.

Die Rückstellungen für die Jahresabschlussaufwendungen 2001 und 2002 wurden in der erforderlichen Höhe in Anspruch genommen und der darüber hinaus gehende Anteil aufgelöst.

Zudem beinhaltet die Position einen Betrag von gut 5 T€ für unterlassene Kanal- / Pumpwerks- / Sonderbauwerksreparaturen, die im 1. Quartal 2005 nachgeholt wurden.

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für ausstehende Klärwerksreparaturen wurde in Anspruch genommen.

Daneben mussten zu den sonstigen Rückstellungen Beträge für Abwasserabgabeaufwendungen (rd. 155 T€) zugeführt werden.

Die Abwasserabgabe-Rückstellung 2002 (Regenwasser Mischsystem) wurde in der Höhe in Anspruch genommen, für die keinesfalls eine Verrechnungsmöglichkeit mit den Investitionskosten der Klärwerkserweiterung besteht.

Die Abwasserabgabe-Rückstellung 2002/2003 (Regenwasser Trennsystem) wurde wegen vorliegender Bescheide und fehlender Verrechnungsmöglichkeit mit den Investitionskosten der Klärwerkserweiterung in Anspruch genommen bzw. als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Beihilferückstellung für zukünftige Pensionäre wurde von knapp 8 T€ auf knapp 7 T€ angepasst.

Die Aufwendungen für die Inanspruchnahme der Altersteilzeit durch einen Mitarbeiter ab August 2001 wurde wegen Eintritts in den Ruhestand aufgelöst.

Zudem musste eine neue Rückstellung für einen weiteren Mitarbeiter im Rahmen der Altersteilzeitregelung (Blockmodell) über knapp 15 T€ gebildet werden.

Die in 2001 gebildete Rückstellung für die Aufstellung eines neuen Generalentwässerungsplanes wurde um bereits geflossene Abschlagszahlungen auf rund 112 T€ verringert.

Die Rückstellung „Risikovorsorge Cross-Border-Lease“ konnte in voller Höhe aufgelöst werden, da die Transaktion im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen wurde.

Für das sich anbahnende Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit der Firmenbeteiligung an den Investitionskosten der Klärwerkserweiterung wurde aus Vorsichtsgründen eine Rückstellung über 50 T€ gebildet.

Die im Vorjahr gebildete Sanierungsrückstellung über 401.200,00 € (bis einschließlich zum 4. Sanierungsabschnitt) wurde um 689.700,00 € aufgestockt.

Der Aufstockungsbetrag soll die Sanierungen der Schadensklasse 1 im 5. Sanierungsabschnitt auffangen.

Um Regenwasser-Abgabefreiheit zu erlangen, wurde ein Pauschalbetrag von 80 T€ für Kalibrierungsmaßnahmen an Drosseleinrichtungen im Kanalnetz zurück gestellt.

Umsatzerlöse

Zusammensetzung

	2004 €	2003 €
Abwassergebühren	3.302.668,97	3.348.090,64
Erstattung der Gemeinde für Straßenentwässerung	370.000,00	364.000,00
Kostenerstattung Klärwerk und Kanalisation	188.779,90	164.601,28
Fäkaliengebühren / Sondergebühren	17.613,12	9.290,29
Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse	819.651,47	823.484,96
	<u>4.698.713,46</u>	<u>4.709.467,17</u>

Die Abwassergebühren setzen sich wie folgt zusammen:

	2004 €	2003 €
Abwassergebühr Tarifabnehmer	3.323.073,77	3.412.466,52
Abwassergebühr Sonder- und Einzelkunden	1.717,76	1.312,96
Kleinleiterabgabe	2.323,44	2.806,16
Veränderung des nicht abgelesenen Verbrauchs	-24.446,00	-68.495,00
	<u>3.302.668,97</u>	<u>3.348.090,64</u>

Berechnete Abwassermengen

	2004 m ³	2003 m ³
Voll- und Teileinleiter Tarifabnehmer	814.732	832.838
Sonder- und Einzelkunden	488	373
Kleineinleiter	4.149	5.011
	<u>819.369</u>	<u>838.222</u>
Veränderung noch nicht abgelesener Verbrauch	-5.767	-16.788
	<u><u>813.602</u></u>	<u><u>821.434</u></u>

Der Betrieb beschäftigte 2004 inkl. der Werkleitung (jedoch ohne Einbeziehung des Ersten Werkleiters) 3 Beamte (davon einer bis Juli 2004 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit, ab August 2004 im Ruhestand), 8 Angestellte (davon einer in Altersteilzeit und drei in Teilzeit), 6 Arbeiter (davon einer befristet) und eine Reinigungskraft (geringfügig beschäftigt).

Die Beamten und Angestellten waren zum Teil auch für den angegliederten Versorgungsbetrieb tätig. Die auf den Entsorgungsbetrieb entfallenden Tätigkeitsanteile werden nachstehend aufgeführt.

	Anteil Entsorgungsbetrieb	
	2004	2003
Kaufmännischer Bereich		
Beamte (davon ein kaufmännischer Werkleiter)	1,55	1,80
Angestellte	1,82	1,72
	<u>3,37</u>	<u>3,52</u>
Technischer Bereich		
Angestellte (davon ein technischer Werkleiter)	2,80	2,75
Arbeiter (davon einer befristet und eine Reinigungskraft)	6,13	6,13
	<u>8,93</u>	<u>8,88</u>
	<u><u>12,30</u></u>	<u><u>12,40</u></u>

Die Aufwendungen für die Belegschaft setzen sich wie folgt zusammen:

	€
a) Löhne und Gehälter	
Beamtenbezüge	67.780,49
Löhne	192.371,83
Gehälter	204.577,89
Aufwendungen Altersteilzeit	39.012,65
	<u>503.742,86</u>
Veränderung der Rückstellung für nicht genommenen Urlaub	8.700,00
	<u>512.442,86</u>
	€
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	
gesetzliche soziale Aufwendungen	82.291,84
Umlage Versorgungskasse	32.183,05
Beiträge an die Zusatzversorgungskasse	22.796,27
Zuführung zur Pensionsrückstellung	2.433,00
Beiträge gesetzliche Unfallversicherung	1.424,14
Beihilfen und sonstige Zuwendungen	957,85
	<u>142.086,15</u>
	<u><u>654.529,01</u></u>

Zum Schluss des Wirtschaftsjahres hat sich folgender für den Betrieb bedeutsamer Vorgang ereignet, der auch auf die künftigen Jahre Einfluss nehmen wird:

Bereits seit dem Jahr 1973 bestehen zwischen der Gemeinde Eitorf und der Schoeller Eitorf AG vertragliche Beziehungen, auf deren Basis wegen der atypischen Mengen und Zusammensetzung des Produktionsabwassers die Beteiligung an den laufenden Betriebskosten und den Investitionen der Kläranlage Eitorf abgerechnet werden.

Der Vertrag wurde in 1991 aktualisiert und sollte wegen der künftigen Entwicklung der Gemeinde und der Schoeller Eitorf AG und der daher erforderlichen Erweiterung der Kläranlage im Berichtsjahr erneut angepasst werden.

Nachdem bis auf wenige Eckpunkte grundsätzliches Einvernehmen zwischen der Gemeinde und der Schoeller Eitorf AG bestand, den Vertrag anzupassen, hat die Schoeller Eitorf AG Anfang November 2004 der Gemeinde völlig unerwartet mitgeteilt, ihren Färbereistandort in Eitorf in 2005 aufgeben zu wollen. Als Termin hierfür wurde der 31.08.2005 festgelegt.

Folge ist, dass sich die Schoeller Eitorf AG nicht mehr an der Investitionskosten der Klärwerks-erweiterung beteiligen will.

Ursprünglich war hier eine Beteiligung von rund 1,1 Mio. € vorgesehen.

Zudem fallen nach Aufgabe des Standortes die jährlichen Betriebskostenbeteiligungen an der Kläranlage fort (ca. 100 - 120 T€ p. a.).

Allerdings muss dann auch nicht mehr das problematische Produktionsabwasser der Schoeller Eitorf AG, das mit 300.000 - 350.000 m³ p. a. rund ein Drittel der jährlichen Schmutzwassermenge stellt, gereinigt werden.

Nach ersten Erkenntnissen ergeben sich grundsätzlich für den Entsorgungsbetrieb durch den Wegfall im operativen Bereich keine großen Auswirkungen, da durch die **Betriebskostenab-**rechnungen ungefähre Kostendeckung erreicht wurde.

Bei der Beteiligung an den Investitionskosten beschreitet die Gemeinde zwischenzeitlich den Klageweg, den Betrag auf Basis des gültigen Vertrages vom 28.05.1991 einzufordern.

Im Rahmen eines Rechtsgutachtens wurden die Erfolgsaussichten positiv bewertet.

Sollte die Gemeinde wider Erwarten hierbei unterliegen, würde sich das in einer voraussichtlichen Mehrbelastung von 13 - 15 Ct. pro m³ Abwasservollgebühr niederschlagen.

Hintergrund sind die **Kapitalkosten** (Abschreibungen und Zinsen), die sich aus dem fehlenden Investitionskostenzuschuss ergeben würden.

Ausblick

Im Folgejahr konzentriert sich die Investitionstätigkeit noch auf verschiedene kleinere Erschließungsmaßnahmen im Kanalisationsbereich. Hauptaugenmerk liegt wegen des beinahe komplett umgesetzten Abwasserbeseitigungskonzepts aber in Zukunft auf der Sanierung des Netzes.

Insbesondere der in Arbeit befindliche Generalentwässerungsplan soll behilflich sein, neuralgische Punkte aufzudecken. Zudem wird die Erweiterung / Aufrüstung der Kläranlage, die in Absprache mit den Aufsichtsbehörden Anfang September 2005 in die Einfahrphase gehen soll, erhebliche Investitionen verursachen.

Beitrags- und Gebührenniveau werden im Folgejahr gleich bleiben.

Die Werkleitung rechnet in 2005 mit einem Jahresverlust, so dass es nicht möglich sein wird, im Rahmen der „Eigenkapitalverzinsung“ einen Betrag an den Gemeindehaushalt abzuführen.

Für die Folgejahre dürfte sich die Investitionstätigkeit im Klärwerksbereich und die seit geraumer Zeit anhaltende faktische Stagnation des Abwasseraufkommens bei gleich bleibender Gebühren- und Beitragshöhe negativ auf das Betriebsergebnis auswirken.

Hinzu kommen die Auswirkungen der Produktionseinstellung der Schoeller Eitorf AG.

Die Werkleitung versucht daher, durch weitere Entschuldung des Betriebes mittelfristig im Bereich der Zinsaufwendungen Kostenvorteile zu erzielen, um einerseits die Gebühren- und Beitragshöhe auf moderatem Niveau halten und andererseits erforderlichenfalls wie in den vergangenen Jahren einen erheblichen Anteil des Gewinns, nämlich rd. 97 T€ jährlich an den Gemeindehaushalt zu dessen Konsolidierung abführen zu können.

Umschuldung und langfristige Bindung des Fremdkapitals auf dem aktuell zinsgünstigen Niveau sollen hier nachhaltige Kostenreduzierungen bringen.

Bei den anderen Aufwendungen dürfte die untere Grenze bereits heute erreicht sein.

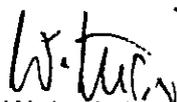
Insbesondere Kanalsanierungen werden den Aufwandssektor auch in den Folgejahren negativ beeinflussen.

Daneben ist noch nicht abzusehen, in welchem Umfang die Klärwerkserweiterung durch Membrantechnologie höhere Betriebsaufwendungen und einen erweiterten Personalstamm erfordert.

Mit höheren Aufwendungen in diesem Sektor wird jedenfalls gerechnet.

Auf Grund der Möglichkeiten der Preisbildung im Rahmen der Festsetzung von Beiträgen und Gebühren für die öffentliche Abwasserbeseitigung bestehen keine bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken.

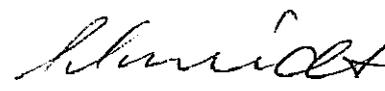
Eitorf, im Juli 2005


W. Ludwigs

(Erster Werkleiter)


R. Breuer

(kaufmännischer Werkleiter)


W. Schmidt

(technischer Werkleiter)